

## Kommentar

## Ein Fonds für eine transparente Entwicklung

DANIEL JUNG

Nicht bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Schaffhausen löst das Wort «Wachstum» Begeisterung aus. Trotzdem sind sich die grössten politischen Parteien darin einig, dass die Stadt eine moderate Bevölkerungszunahme und wirtschaftliche Dynamik anstreben soll, um weiterhin das geschäftliche und kulturelle Zentrum einer überschaubaren Region zu bleiben.

Die Gemeinden rund um die Stadt sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Weil eine Verdichtung im Zentrum aber Energie und Bauland sparen kann, ist es sinnvoll, dass in der Stadt selbst attraktive Wohnungen für Zuzüger zur Verfügung gestellt werden.

Aus diesem Grund möchte der Stadtrat mit seinen Plänen zur «Zukunft Stadtleben» neuen Wohnraum anbieten. Um die Einnahmen von möglichen Landverkäufen und Baurechtsverträgen sowie die Ausgaben für Investitionen oder Landkäufe an einem Ort zu bündeln, soll ein Fonds eingerichtet werden.

Am 3. März wird über die «Verordnung zum Fonds für die Wohnraumentwicklung der Stadt Schaffhausen» abgestimmt. Die «Schaffhauser Nachrichten» empfehlen ein Ja zur Vorlage. Folgende Gründe sprechen für eine Annahme:

Das in den Fonds eingezahlte Geld ist zweckgebunden für Investitionen in die Infrastruktur und für Wohnraumprojekte reserviert. Durch den von der allgemeinen Stadtkasse getrennten Fonds sollen also alle mit der Stadtentwicklung verbundenen Transaktionen an einem Ort transparent zusammengeführt und kontrolliert werden.

Mit dem Fonds werden keine Entscheidungen vorweggenommen – diese werden vom Stadtrat, vom Parlament oder vom Volk getroffen. So wird das Volk bereits am 9. Juni über den Verkauf der Landparzelle Hohberg entscheiden können.

## Journal

## Langlauf auf dem Randen

Die Randenspur wird heute Samstagmorgen ab 8 Uhr gespurt. Dies teilt die Langlaufwandergruppe Schaffhausen mit. Je nach Situation, Wetter und Schnee wird das Loipennetz auf dem Randen erweitert.

## Zuschriften

## Der Traum vom reichen Zuzüger

ABSTIMMUNG VOM 3. MÄRZ  
Volksinitiative «Steuern runter»

Es gibt sie, reiche Mitbürger, die den Ort ihrer Niederlassung regelmässig mit grösseren Steuerbeiträgen beglücken. Verteilt sind diese Menschen über die ganze Schweiz. Bevorzugt lassen sie sich an Orten nieder, wo die Steuern möglichst wenig auf ihr Portemonnaie drücken. Unser Kanton sei den Betuchten aber noch immer zu wenig entgegenkommend, und so sind eine Zuwanderungswelle und der erhoffte Geldsegen bis anhin leider ausgeblieben. Eine Initiative des Jungfreisinns soll diesem Umstand nun radikal ein Ende bereiten. «Steuern runter» lautet die Devise. Reiche Mitbürger sollen so ins kleine Paradies gelockt werden. Wenn sich dieser Traum nicht erfüllt,



Ausgewogen kochen, gemeinsam essen: Gastgeberin Sylvia Hintermeister (links) hat am Donnerstag für eine Tavolata-Tischrunde in Bülach ein fünfgängiges Menü kreiert. Bild Daniel Jung

## «Es ist motivierender, für die Gruppe zu kochen als nur für sich allein»

**Tavolata** werden Mittagstische für Menschen im Seniorenalter genannt. Bald sollen erste Gruppen in der Region gegründet werden.

VON DANIEL JUNG

**BÜLACH** Es ist 12.30 Uhr. Heute trifft sich die Tischgemeinschaft in der Wohnung von Sylvia Hintermeister in der Nähe des Bülacher Bahnhofs. Alle angemeldeten sechs Frauen sind pünktlich und begrüssen sich herzlich, auf Deutsch und Italienisch. Die Gastgeberin verräumt die Wintermäntel im Wanderschrank und bittet die Gäste an den festlich gedeckten Tisch.

Sylvia Hintermeister hat ein fünfgängiges Menü vorbereitet. Als Amuse-Bouche serviert die Bündnerin einen kleinen Capuns(Mangoldwickel). Danach folgen eine Avocadohälfte mit selbstgemachtem Dressing sowie ein Nüsslisalat mit einer kleinen Tranche Fleischpastete. Als Hauptgang gibt es Saltimbocca mit Kefen und Kartoffelgratin. Zum Dessert reicht die Köchin eine leichte Mangoecreme. Dazu hat sie einen würzigen Rotwein ausgesucht. «Den Tisch habe ich schon gestern Abend gedeckt, und auch den Dessert schon vorbereitet», verrät Hintermeister. Dann reichte es ihr, ab 11 Uhr in der

Küche zu stehen. «Es ist viel motivierender, für eine Gruppe zu kochen als nur für sich allein», sagt sie.

## Rotierende Gastgeberinnen

Die sechs Frauen gehören zu einer Tischgemeinschaft des Projekts Tavolata, das vom Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen wurde (siehe Kasten). In verschiedenen Regionen der Schweiz gibt es bereits solche Tischgemeinschaften. Derzeit gehören zehn Frauen und zwei Männer zur Bülacher Gruppe, die sich seit bald drei Jahren alle zwei Wochen zum Mittagessen trifft. Drei Frauen wechseln sich als Gastgeberin-

### Tischgemeinschaft Tavolata

Seit 2010 initiiert das Migros-Kulturprozent mit dem Projekt Tavolata selbstorganisierte Tischgemeinschaften für ältere Menschen. Das Migros-Kulturprozent berät und unterstützt dabei die Organisatorinnen von solchen regelmässigen Tischrunden. Für Interessierte findet am Donnerstag, 21. März, in der Migros-Klubschule am Herrenacker eine Informationsveranstaltung statt. Auf der Webseite [www.tavolata.net](http://www.tavolata.net) finden sich weitere Informationen und Kontaktadressen.

beispielsweise der Vergleich mit dem Kanton Zug zeigt, kann durch eine wirtschaftsfreundliche Steuerpolitik ein breiter Wohlstand generiert werden. Wies der Innerschweizer Kanton noch in den Sechzigerjahren die höchste Pro-Kopf-Verschuldung der Schweiz auf, so ist er heute der reichste Kanton unseres Landes. Nutzen wir also die Gelegenheit und schaffen zugunsten kommender Generationen eine massvolle Steuerpolitik in unserem Kanton. Deshalb: Ja zur Initiative «Steuern runter».

Josef Matthias Montanari  
Thayngen

### Steuersenkungen unverantwortlich

Gesundheit, Bildung und soziale Sicherheit sind wichtige Zukunftsaufgaben zur Verbesserung der zukünftigen Lebensbedingungen des Einzelnen und der Gesellschaft. Ein Behar-

ren ab, die Gäste beteiligen sich an den Kosten der Nahrungsmittel.

Während der Mahlzeit diskutieren die Frauen über die Kunst, eine reife Avocado zu erkennen und über gemeinsame Bekannte. Aber auch der französische Kolonialismus und der tschechoslowakische Sozialismus werden angesprochen. Weil die Frauen sehr unterschiedliche Lebensgeschichten haben, entwickelt sich eine spannende Diskussion. Zwischen zwei Gängen liest Sylvia Hintermeister ein humorvolles Gedicht ihres verstorbenen Mannes vor, in dem die Zubereitung eines Pfannkuchens beschrieben wird. Ebenfalls wird ein Reisebericht eines Teilnehmers vorgelesen, der derzeit einen Segeltörn vor Kuba macht.

Nach dem Essen wird der Tisch jeweils aberäumt. «Dann machen wir ein Spiel wie Rummikub, Tabu, Skip-Bo oder unser Eselspiel», sagt Ursula Flück, die die Internetseite der Bülacher Tavolata aktuell hält und Ansprechperson nach aussen ist. «Bei uns spielen alle gern – aber jede Tavolata kann sein wie sie will», sagt sie. «Manche von uns waren schon vorher bekannt, andere haben über die Internetseite zu uns gefunden.» Flück engagiert sich für den Aufbau weiterer Tischgemeinschaften. Sie hält Kontakt zum Projektteam des Migros-Kulturprozent und wird auch an der Informationsveranstaltung in Schaffhausen sprechen.

ren auf dem Status quo lässt die Strukturen verkrusten, und Reformen bleiben aus. Damit die nötige Infrastruktur im Gesundheitswesen, im Bildungs-, Verkehrs- und Energiebereich rechtzeitig bereitgestellt werden kann, braucht es unter anderem auch einen gewissen finanziellen Spielraum. Es ist unverantwortlich, die Einnahmen des Kantons Schaffhausen mit weiteren Steuersenkungen schmälern zu wollen und die wichtigen Investitionen in die Zukunft zum Wohle der älteren Menschen und unserer Kinder nicht zu tätigen, nachdem die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler seit 2001 jährlich immerhin um rund 76 Millionen Franken entlastet wurden.

Mit einem Nein zur Initiative «Steuern runter» verhindern Sie unter anderem, dass unsere Kinder eine veraltete Infrastruktur übernehmen und ältere und kranke Menschen zusätzlich unter dem Spardruck im Gesundheitswesen werden leiden müssen.

Theresia Derksen  
Schaffhausen

## Kochrezept



### ► Gefüllte Pouletbrust mit Spinat und Schabziger

Klara Fischer-Winter, Büttenhardt



50 Gramm **Blattspinat** – keinesfalls gehackten Spinat verwenden, da dieser sonst beim Füllen herausläuft – blanchieren, gut abtropfen und auskühlen lassen. Klein hacken und mit 50 Gramm **Rahmquark**, 1 EL **Schabziger** und 1 **Eigelb** vermischen. Mit **Salz** und **Pfeffer** würzen. 4 **Pouletbrüsten** (je etwa 150 Gramm) seitlich einschneiden, die Spinatmasse in die Taschen füllen und mit Zahnstochern verschliessen. Fleisch in etwas heisser **Butter** beidseitig anbraten, warmstellen. 1 **Schalotte** fein hacken und mit 1 EL **rosa Pfefferkörnern** im Bratensatz andünsten, mit Saft von 2 kleinen **Zitronen**, 1 dl **Noilly Prat** (weisser Wermut) und 1 dl **Bratensauce** ablöschen und einkochen lassen. Zitronenschale in dünne Streifen schneiden und mit 1,8 dl **Saucenrahm** beifügen, mit **Salz** und **Pfeffer** abschmecken. Pouletbrüsten dazugeben und kurz erhitzen. Die gefüllten Fleischstücke schräg aufschneiden und mit der Sauce auf Tellern anrichten. Dazu passen **Trockenreis** oder dünne **Teigwaren**. Dieses Rezept erschien zuerst im Kochbuch der Schaffhauser Landfrauen. (lbb)

## Ausgehtipp

► Samstag, 9. Februar



## Eisiges Vergnügen

Auf der KSS-Eisbahn findet heute Abend eine weitere Ausgabe der Eisdisco statt. Dieses Highlight der Wintersaison begeistert schon seit vielen Jahren Jung und Alt und ist für alle kälteunempfindlichen Individuen die optimale Gelegenheit, wiederum auf die Schlittschuhe zu stehen. Also schnappt euch eure Freunde, und genießt ein paar wunderbare Stunden auf dem Kunsteis zum Sound von DJ Muhammed. **Anlass:** «Eisdisco» **Ort:** Schaffhausen, KSS Kunsteisbahn **Zeit:** 19 bis 22 Uhr

### SMS-Umfrage

**Das Ergebnis:**  
Soll man Asylzentren in Innenstädten errichten?

Ja 28%

Nein 72%

In der Stadt Zürich soll ein Zentrum für 500 Asylbewerber entstehen – damit beschwört man Probleme geradezu herauf, finden auch die meisten Teilnehmer der SN-Umfrage.